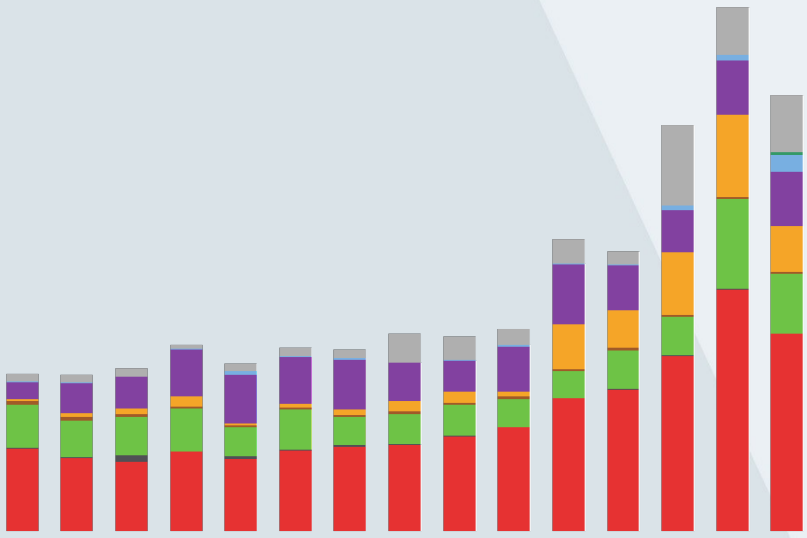
Bundesministerium
Innovation, Mobilität
und Infrastruktur

Energieforschungsausgaben im internationalen Vergleich 2025

Anteil und Entwicklung der Ausgaben der öffentlichen Hand in den Mitgliedstaaten der Internationalen Energieagentur

Berichte aus Energie- und Umweltforschung 75/2026



Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
Verantwortung und Koordination: Abteilung III/3 – Energie- und Umwelttechnologien
Leitung: Dr. Heidelinde Adensam
Kontakt zu „IEA Forschungskooperation“: Mag.ª Sabine Mitter
Autorinnen und Autoren: Andreas Indinger, Felix Bettin, Marion Rollings

Dieser Bericht gibt Einblick in die Ergebnisse eines Projekts, das vom BMIMI finanziert wurde. Die inhaltliche Verantwortung für Vollständigkeit und Richtigkeit liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Wien, im November 2026

Rückmeldungen:
Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an iii3@bmimi.gv.at.

Rechtlicher Hinweis

Dieser Ergebnisbericht wurde von der Projektnehmerin erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität sowie die barrierefreie Gestaltung der Inhalte übernimmt das Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) keine Haftung.

Mit der Übermittlung der Projektbeschreibung bestätigt die Projektnehmerin ausdrücklich, über sämtliche für die Nutzung erforderlichen Rechte – insbesondere Urheberrechte, Leistungsschutzrechte sowie etwaige Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen – am bereitgestellten Bildmaterial zu verfügen.

Die Projektnehmerin räumt dem BMIMI ein unentgeltliches, nicht ausschließliches, zeitlich und örtlich unbeschränktes sowie unwiderrufliches Nutzungsrecht ein, das übermittelte Bildmaterial in allen derzeit bekannten sowie künftig bekannt werdenden Nutzungsarten für Zwecke der Berichterstattung, Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit der geförderten Maßnahme zu verwenden, insbesondere zur Veröffentlichung in Printmedien, digitalen Medien, Präsentationen und sozialen Netzwerken.

Für den Fall, dass Dritte Ansprüche wegen einer Verletzung von Rechten am übermittelten Bildmaterial gegen das BMIMI geltend machen, verpflichtet sich die Projektnehmerin, das BMIMI vollständig schad- und klaglos zu halten. Dies umfasst insbesondere auch die Kosten einer angemessenen rechtlichen Vertretung sowie etwaige gerichtliche und außergerichtliche Aufwendungen.

Inhalt

Rechtlicher Hinweis 3
1 Kurzfassung 5
2 Abstract 6
3 Übersicht der österreichischen Energieforschungsausgaben 2025 7
4 Internationaler Vergleich 12
Tabellenverzeichnis 16
Abbildungsverzeichnis 17
Literaturverzeichnis 18
Abkürzungen 19

1 Kurzfassung

Die Mitgliedschaft bei der Internationalen Energieagentur (IEA) verpflichtet Österreich zur jährlichen Erfassung aller in Österreich durchgeführten Forschungs-, Entwicklungs- und Demonstrationsprojekte im Energiebereich, die mit Mitteln der öffentlichen Hand gefördert beziehungsweise finanziert wurden. Die erfassten Ausgaben der öffentlichen Hand für Forschungs-, Entwicklungs- und Demonstrationsprojekte im Energiebereich betrugen im Jahr 2025 333,8 Millionen Euro. Das ist ein Rückgang um 16,8 % beziehungsweise 67,3 Millionen Euro verglichen mit dem Jahr 2024.

Die im Juli 2026 publizierte Erhebung orientiert sich an den aktuellen Vorgaben der IEA, die unter anderem eine Zuordnung zu 237 verschiedenen Subthemen sowie eine Vergleichbarkeit mit den übrigen der insgesamt 32 IEA-Mitgliedstaaten sowie ausgewählten weiteren Ländern ermöglicht. Mittlerweile liegen die Ergebnisse der anderen Staaten vor: Die Ausgaben der meisten der anderen 31 Mitgliedstaaten der IEA sowie der Beitrittsländer Chile und Brasilien aus der IEA-Datenbank („Energy technology RD&D budgets“, IEA 2026) konnten für den hier vorliegenden Vergleich herangezogen werden.

Österreich konnte im Jahr 2025 seinen Rang vom Vorjahr (5. bis 6. Platz) trotz der gesunkenen Ausgaben halten. Gemessen wurde dies anhand des Anteils der öffentlich finanzierten Energieforschung am Bruttoinlandsprodukt (BIP). Österreich kam hier im Jahr 2025 auf einen Wert von 0,065 %. An der Spitze des Vergleiches liegt wie auch im Vorjahr Norwegen, das 2025 einen fast doppelt so hohen Anteil aufwies (0,125 %).

2 Abstract

As a member of the International Energy Agency (IEA), Austria is required to compile an annual report on all energy-related research, development, and demonstration projects carried out in Austria that were supported or funded with public funds. Public expenditure on research, development and demonstration projects in the energy sector totalled 333.8 million euros in 2025. This represents a decrease of 16.8 per cent, or 67.3 million euros, compared with 2024.

The survey, published in July 2026, is based on the current IEA guidelines, which, amongst other things, allow for classification into 237 different sub-topics and enable comparison with the other 32 IEA member states as well as selected other countries. The results for the other countries are now available: expenditure figures for most of the other 31 IEA member states, as well as the Accession countries Chile and Brazil, taken from the IEA database ('Energy technology RD&D budgets', IEA 2026), were used for the present comparison.

In 2025, Austria managed to maintain its ranking from the previous year (5th to 6th place) despite a fall in expenditure. This was measured in terms of the proportion of publicly funded energy research as a percentage of gross domestic product (GDP). Austria's figure stood at 0.065% in 2025. As in the previous year, Norway tops the rankings, having recorded a share almost twice as high (0.125%) in 2025.

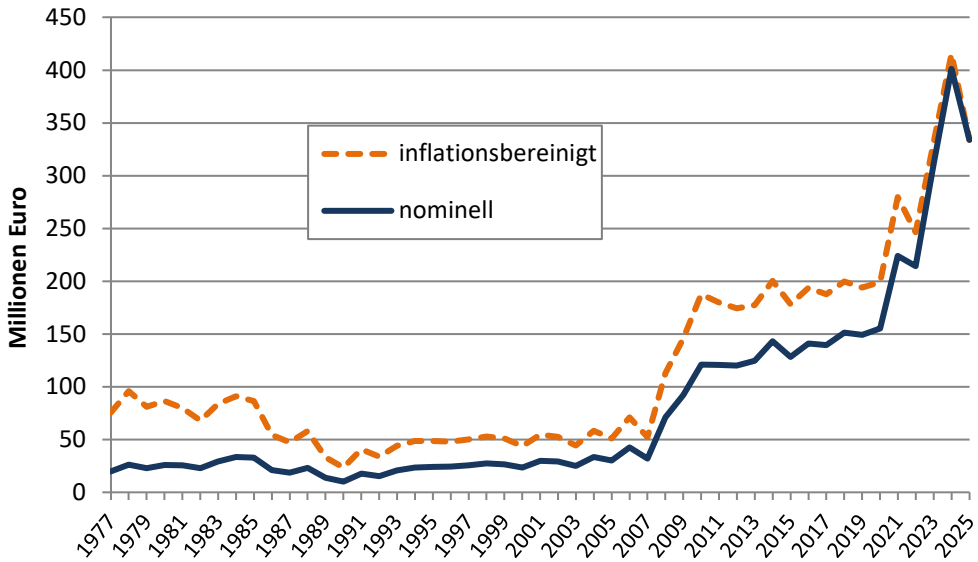
3 Übersicht der österreichischen Energieforschungsausgaben 2025

Die Mitgliedschaft bei der Internationalen Energieagentur (IEA) verpflichtet Österreich zur jährlichen Erfassung aller in Österreich durchgeführten Forschungs-, Entwicklungs- und Demonstrationsprojekte im Energiebereich, die mit Mitteln der öffentlichen Hand gefördert beziehungsweise finanziert wurden. Die Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency (AEA) wurde vom Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) mit der Durchführung der Erhebung und der Auswertung der Daten beauftragt.

Die im Juni 2026 publizierte Erhebung für das Jahr 2025 orientiert sich an den aktuellen Vorgaben der IEA, die unter anderem eine Zuordnung zu 237 verschiedenen Subthemen sowie eine Vergleichbarkeit mit den IEA-Mitgliedstaaten sowie ausgewählten weiteren Ländern ermöglicht.

Die erfassten Ausgaben der öffentlichen Hand für Forschungs-, Entwicklungs- und Demonstrationsprojekte im Energiebereich betrugen im Jahr 2025 333,8 Millionen Euro. Das ist ein Rückgang um 16,8 % beziehungsweise 67,3 Millionen Euro verglichen mit dem Jahr 2024. In der folgenden Abbildung ist die langfristige Entwicklung der Ausgaben skizziert.

Abbildung 1: Entwicklung der Energieforschungsausgaben der öffentlichen Hand 1977 bis 2025, nominell und inflationsbereinigt



Quelle (Daten): Verbraucherpreisindex VPI, Statistik Austria

Die international vorgegebene Themenstruktur wurde für das Berichtsjahr 2025 an zahlreichen Stellen geändert und um einige Themen erweitert (kritische mineralische Rohstoffe, Rechenzentren et cetera).

Für die Darstellung der Zeitreihe in Abbildung 2 und den Vergleich in Tabelle 1 wurden die Jahre 2021 bis 2024 ebenfalls nach der neuen Struktur dargestellt; sie unterscheiden sich damit von den in früheren Jahren publizierten Berichten.

An erster Stelle liegt der Bereich „Energetischer Endverbrauch“ mit Aufwendungen von 151,5 Millionen Euro. Dieser Bereich wurde bis 2024 als „Energieeffizienz“ bezeichnet. Die neue Bezeichnung ist zutreffender, da nicht nur Effizienzmaßnahmen in den Endverbrauchsektoren erfasst werden, sondern auch der Einsatz von Wasserstoff, die Nutzung von CO_2 und weitere Transformationstechnologien zur Reduktion von Treibhausgasen.

Der Bereich „Erneuerbare Energien“ nimmt 2025 wie auch im Jahr davor den zweiten Platz ein. Mit 45,4 Millionen Euro verzeichnete er jedoch einen deutlichen Rückgang um ein Drittel.

An dritter Stelle liegen mit 43,2 Millionen Euro die sogenannten „Querschnittsthemen“, die neben thematisch breit angelegten Projekten auch die Analyse, Modellierung und Digitalisierung des Energiesystems umfassen, wobei die Digitalisierung erstmals gesondert erfasst wurde (7,2 Millionen Euro).

An vierter Stelle liegt der Bereich „Wärme und Strom“, der Technologien zur Erzeugung, Speicherung und zum Netzbetrieb (Strom: Übertragung und Verteilung; Wärme: Fernwärme und -kühlung) umfasst. Dieser Bereich machte im Jahr 2025 42,1 Millionen Euro aus und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Themenbereich „Wasserstoff(-derivate) und Brennstoffzellen“ hat nach zwei sehr starken Jahren wieder einen deutlichen Rückgang zu verzeichnen: 34,6 Millionen Euro. Es gibt jedoch auch wasserstoffbezogene Aktivitäten, die in anderen Bereichen („Industrie“, „Transport“) erfasst sind, womit in Summe 47,9 Millionen Euro erreicht werden.

Der Bereich „CO_2-Abtrennung und -Speicherung“ wurde bisher unter „Fossile Energien“ erfasst. Seit 2025 steht hierfür ein eigener Bereich zur Verfügung. Die F&E-Aktivitäten zu diesem Thema legten in Österreich deutlich zu und erreichten 2025 12,5 Millionen Euro. Erstmals von der IEA-Struktur erfasst ist der Bereich „Kritische Mineralien“. Für F&E zu Erkundung, Gewinnung, Verarbeitung und Recycling wurden 2,6 Millionen Euro ausgewiesen.

Die Themenbereiche „Kernenergie“ (1,7 Millionen Euro; davon 1,2 Millionen Euro für Fusionsforschung im europäischen Rahmen) sowie „Fossile Energien“ (0,2 Millionen Euro) liegen auch 2025 in der Mittelausstattung weit zurück und haben keine Priorität in der öffentlich finanzierten Energieforschung in Österreich.

Abbildung 2: Ausgaben der öffentlichen Hand 2021 bis 2025, nominell

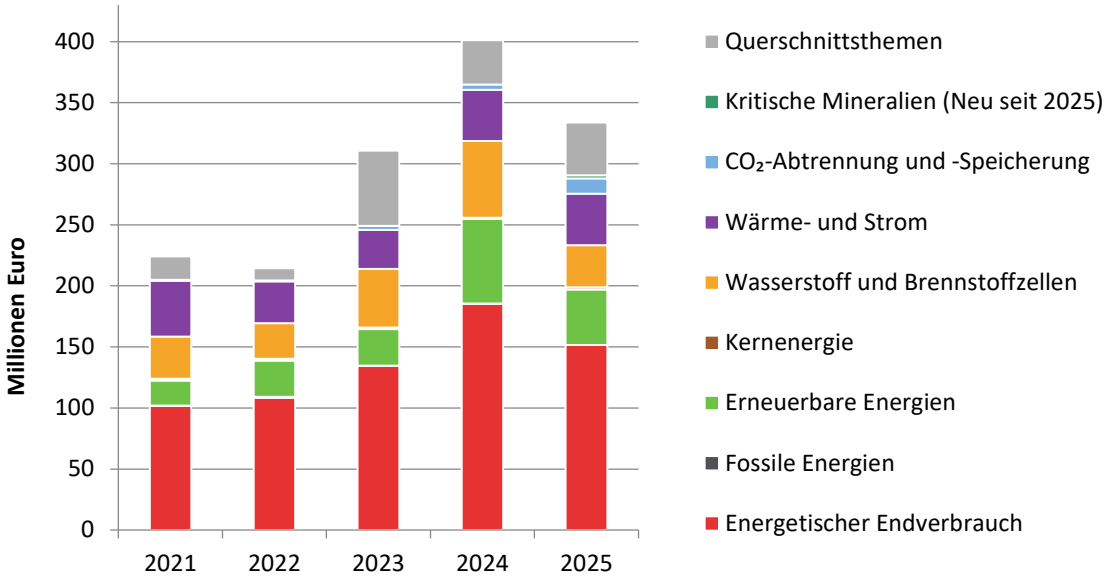


Tabelle 1: Veränderungen gegenüber 2024 – Themen nach IEA-Code

Themen nach IEA-Code	Ausgaben 2025 in Euro	Veränderung gegenüber 2024 in Euro	Veränderung gegenüber 2024 in Prozent
Energetischer Endverbrauch	151.459.528	-33.733.207	-18,2 %
Fossile Energien	220.194	-189.058	-46,2 %
Erneuerbare Energien	45.420.899	-23.714.804	-34,3 %
Kernenergie	1.690.555	534.400	46,2 %
Wasserstoff(-derivate) und Brennstoffzellen	34.639.343	-28.144.887	-44,8 %
Wärme und Strom: Erzeugung, Speicherung und Versorgung	42.097.958	218.379	0,5 %
CO_2-Abtrennung und -Speicherung	12.485.499	8.171.974	189,5 %
Kritische Mineralien	2.595.804	Erst seit 2025 erhoben	Erst seit 2025 erhoben
Querschnittsthemen	43.216.282	6.950.501	19,2 %
Gesamtergebnis	**333.826.062**	**-67.310.898**	**-16,8 %**

Drei Viertel der in diesem Bericht dargestellten Ausgaben im Jahr 2025 sind Finanzierungen – zumeist über Förderabwicklungsstellen (FFG, AWS, KPC, FWF) – der Bundesministerien und der Länder. Der verbleibende Anteil von 23,6 % macht die mit Bundes- beziehungsweise Landesmitteln

grundfinanzierte Eigenforschung aus, die aus sogenannten Eigenmitteln im Hochschulsektor und in außeruniversitären Forschungseinrichtungen finanziert wird.

Die Bundesministerien stellten im Jahr 2025 173,5 Millionen Euro zur Verfügung, um 112,1 Millionen Euro weniger als im Vorjahr. Davon werden 139,2 Millionen Euro im Bericht dem BMIMI zugeordnet. Beim Klima- und Energiefonds (KLIEN) stiegen die Ausgaben in der energiebezogenen F&E deutlich auf 75,9 Millionen Euro. Von diesen 249,5 Millionen Euro wurden 240,3 Millionen Euro über vier Förderagenturen abgewickelt: FFG, FWF, AWS und KPC.

Die von den Bundesländern für 2025 genannten Ausgaben betrugen 5,5 Millionen Euro, allen voran Tirol (1,8 Millionen Euro), gefolgt von Oberösterreich mit 1,3 Millionen Euro und Wien mit 1,2 Millionen Euro. Das AIT (28,8 Millionen Euro) und die Silicon Austria Labs (23,2 Millionen Euro) dominierten den Eigenmitteleinsatz in der Energieforschung der außeruniversitären Forschungseinrichtungen, der in Summe 53,3 Millionen Euro ausmachte.

Die gemeldeten Eigenmittelaufwendungen im Hochschulsektor stiegen leicht auf 25,6 Millionen Euro. Die mit Abstand höchsten Aufwendungen entfielen auf die TU Wien (14,2 Millionen Euro). 11 Fachhochschulen, 9 Universitäten sowie das IST Austria meldeten Eigenmittel für Energieforschung.

Diese Werte sind in der folgenden Zeitreihe über die letzten fünf Jahre (Abbildung 3) und in Tabelle 2 dargestellt.

Abbildung 3: Ausgaben der öffentlichen Hand 2021 bis 2025 nach Institutionen, nominell

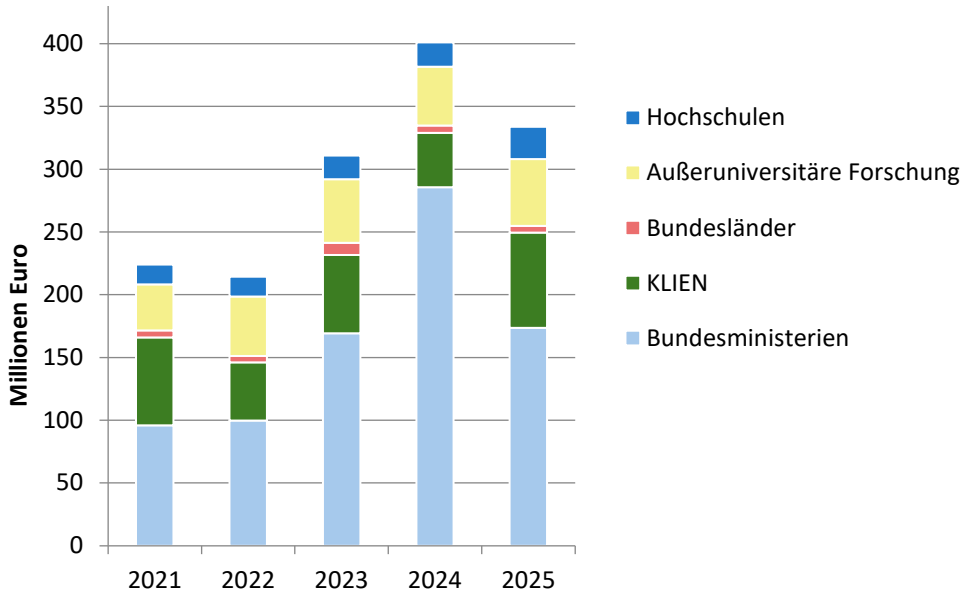
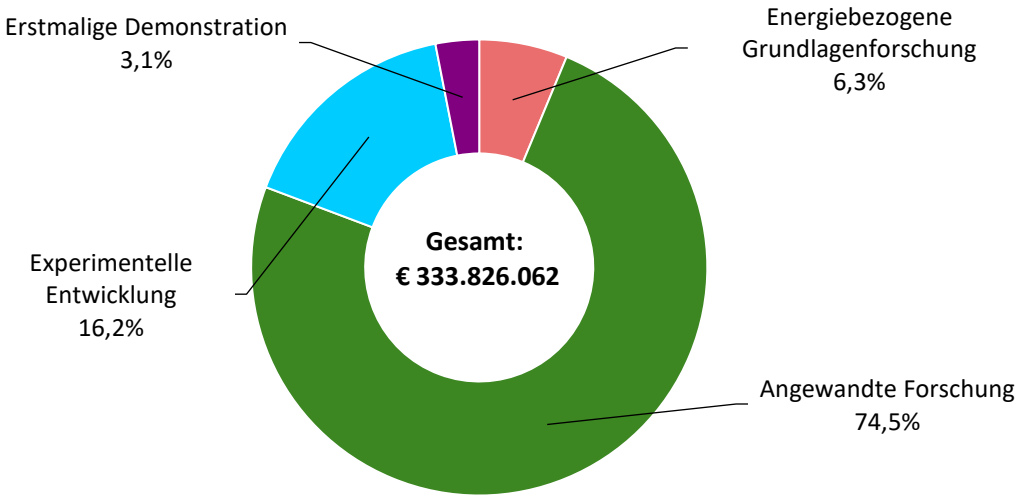


Tabelle 2: Veränderungen gegenüber 2024 – Institutionen

Institution	Ausgaben 2025 in Euro	Veränderung gegenüber 2024 in Euro	Veränderung gegenüber 2024 in Prozent
Bundesministerien	173.513.981	-112.136.341	-39,3 %
KLIEN	75.944.062	32.503.370	74,8 %
Bundesländer	5.467.804	-199.208	-3,5 %
Außeruniversitäre Forschung	53.268.990	6.421.726	13,7 %
Hochschulen	25.631.225	6.099.555	31,2 %
Gesamtergebnis	**333.826.062**	**-67.310.898**	**-16,8 %**

Drei Viertel der Mittel wurden für angewandte Forschung eingesetzt, die Ausgaben für experimentelle Entwicklung machten 16,2 % aus. Die Investitionen in die erstmalige Demonstration betrugen 3,1 %, jene für energiebezogene Grundlagenforschung 6,3 %.

Abbildung 4: Gesamtausgaben 2025 nach Art der Forschung



4 Internationaler Vergleich

Vergleichende Analysen zwischen den Ländern sind möglich, da die Mitgliedsländer der IEA regelmäßig die standardisierten Erhebungen ihrer Energieforschungsausgaben veröffentlichen. Für diesen Bericht führte die Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency (AEA) im Auftrag des BMIMI eine Auswertung mit den bis 10. November 2026 vorliegenden Daten anderer Mitgliedstaaten für das Jahr 2025 durch.

Dazu konnte die AEA die Ausgaben der meisten der 31 Mitgliedstaaten der IEA sowie der Beitrittsländer Chile und Brasilien aus der IEA-Datenbank („Energy technology RD&D budgets“, IEA 2026) heranziehen.

Bei fehlenden Werten für 2025 und der letzten Jahre schätzte die Österreichische Energieagentur diese auf Basis historischer Werte ab. Die so geschätzten Werte stellen keine Bewertung der Forschungsaktivitäten eines Landes dar, sondern sollen nur eine Einordnung in diesem Vergleich unterstützen. Weiters wurden Korrekturen der IEA zu Meldungen der Jahre 2021 bis 2024 berücksichtigt. Für die IEA-Mitgliedstaaten Griechenland und Luxemburg konnten aufgrund fehlender Zeitreihen keine Auswertungen durchgeführt werden. Die USA melden keine aktuellen Zahlen mehr, vorliegende Werte früherer Jahre wurden zurückgezogen.

Die Mitgliedstaaten der IEA unterscheiden sich beträchtlich in ihrer Wirtschaftskraft. Deshalb werden hier – der besseren Vergleichbarkeit wegen – die Anteile der öffentlich finanzierten Energieforschung am jeweiligen Bruttoinlandsprodukt (BIP) dargestellt. Für die Situation im Jahr 2025 zeigt sich folgendes Bild:

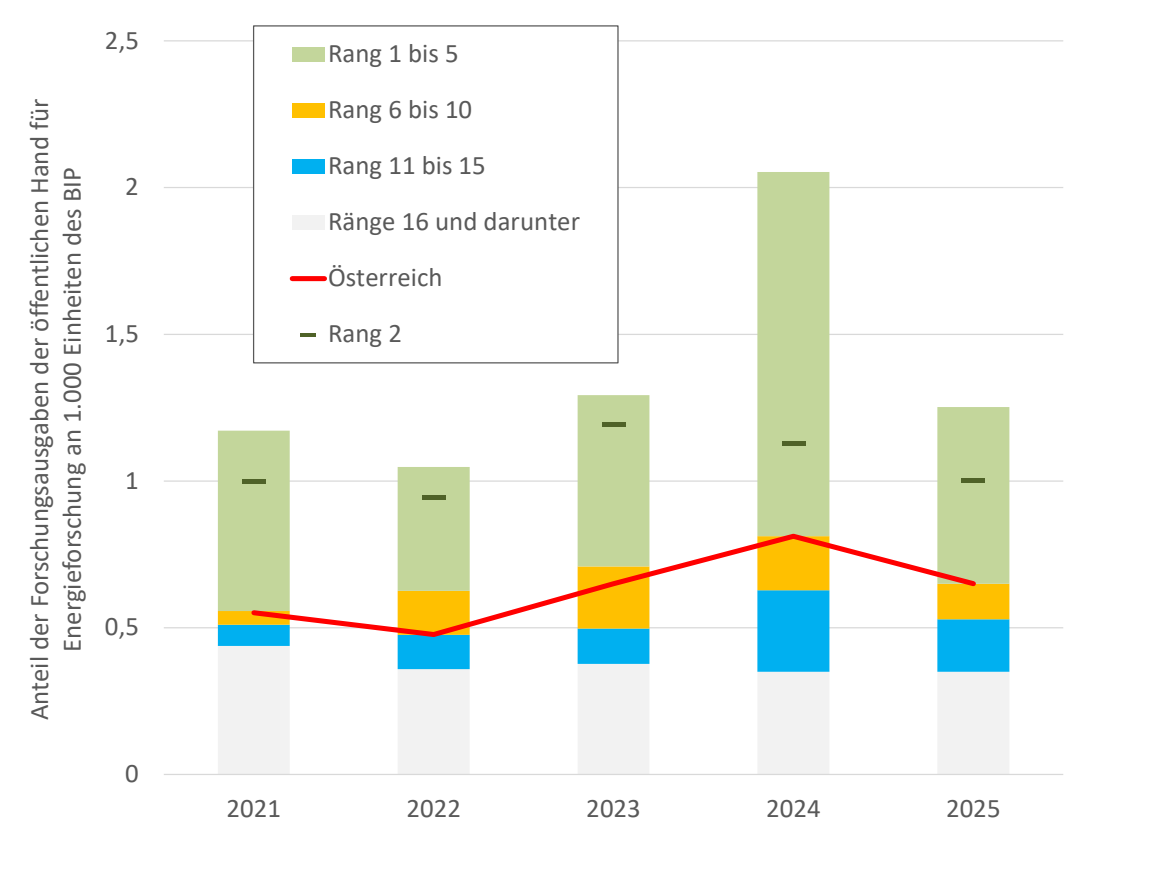
- Das Land mit dem höchsten Anteil der Energieforschungsausgaben am BIP (0,125 %) war **Norwegen**.
- An zweiter Stelle liegt **Frankreich**, das einen Anteil der Energieforschungsausgaben am BIP von 0,0907 % meldete.
- **Lettland und Spanien haben für 2025 keine Ausgaben gemeldet**, könnten aber bei einer Fortschreibung der Vorjahre einen Anteil von etwa 0,1 % erreichen und damit Frankreich auch überholen
- **Finnland** lag die letzten Jahre immer vor Österreich, gab aber für 2025 noch keine Meldung ab
- **Österreich** liegt im Jahr 2025 mit einem Wert von 0,0650 % an der 5. oder 6. Stelle. Falls Lettland und Spanien geringere Zahlen an die IEA melden, dann könnte sich das Ranking auch noch verbessern.
- **Belgien** lag mit einem Wert von 0,0636 % knapp hinter Österreich an der 7. Stelle.

Tabelle 3: Länderranking (Top 3 und Österreich) nach Anteil der Energieforschungsmittel der öffentlichen Hand bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt, 2021 bis 2025

Rang/Land	2021	2022	2023	2024	2025
1.	LV	LV	ES	NO	NO
2.	NO	ES	LV	ES	FR*
3.	FR	FR	NO	LV*	ES*/LV*
Rang Österreich	7.	10.	8.	5./6.	5./6.

Anmerkungen: Länderbezeichnungen nach ISO 3166; Frankreich (FR), Lettland (LV), Norwegen (NO), Spanien (ES). Das Symbol * bedeutet, dass das Ranking noch auf einher Einschätzung der AEA beruht.

Abbildung 5: Öffentliche Energieforschungsausgaben Österreichs bezogen auf das BIP im internationalen Vergleich, 2021 bis 2025



Quelle: IEA, Bearbeitung: AEA

Tabelle 4: Ranking der IEA-Mitgliedstaaten nach Anteil der Energieforschungsausgaben der öffentlichen Hand am BIP in Promille, 2023 bis 2025

Reihung 2025	Land	2023	2024	2025
1.	Norwegen	0,931	2,053	1,252
2. – 4.	Spanien[1]	1,293	1,126	1,0
2. – 4.	Lettland[2]	1,194	1,0	1,0
2. – 4.	Frankreich	0,837	0,868	0,907
5. – 6.	Finnland[1]	0,709	0,842	0,70
5. - 6.	Österreich	0,650	0,812	0,650
7.	Belgien	0,801	0,692	0,636
8.	Deutschland	0,690	0,650	0,603
9.	Japan	0,535	0,641	0,583
10.	Kanada	0,627	0,628	0,577
11.	UK	0,471	0,587	0,529
12.	Schweden	0,469	0,464	0,526
13.	Brasilien[1]	0,497	0,651	0,500
14.	Schweiz	0,451	0,433	0,423
15.	USA[3]	0,40	0,40	0,40
16.	Portugal[1]	0,322	0,350	0,350
17.	Dänemark	0,301	0,337	0,324
18.	Korea	0,377	0,321	0,298
19.	Niederlande	0,144	0,342	0,278
20.	Italien[2]	0,267	0,26	0,26
21.	Tschechien	0,286	0,226	0,21
22.	Estland	0,078	0,154	0,193
23.	Litauen[1]	0,235	0,087	0,10
24.	Polen[1]	0,206	0,048	0,10
25.	Irland	0,076	0,086	0,086
26.	Australien	0,164	0,070	0,070
27.	Mexico	0,001	0,016	0,058
28.	Neuseeland[1]	0,021	0,043	0,050
29.	Chile[2]	0,028	0,025	0,025
30.	Türkei	0,022	0,027	0,024

Reihung 2025	Land	2023	2024	2025
31.	Slowakei	0,091	0,027	0,018
32.	Ungarn	0,031	0,033	0,008

Quellen: Daten: AEA, IEA; Berechnungen: AEA

Anmerkungen:

[1)] Schätzung durch AEA 2025 (Daten am 10.11.2026 noch nicht vorhanden)

[2)] Schätzung durch AEA für 2024 und 2025 (Daten am 10.11.2026 noch nicht vorhanden)

[3)] USA basiert auf historischen, mittlerweile nicht mehr veröffentlichten Zeitreihen

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Veränderungen gegenüber 2024 – Themen nach IEA-Code 9
Tabelle 2: Veränderungen gegenüber 2024 – Institutionen 11
Tabelle 3: Länderranking (Top 3 und Österreich) nach Anteil der Energieforschungsmittel der öffentlichen Hand bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt, 2021 bis 2025 13
Tabelle 4: Ranking der IEA-Mitgliedstaaten nach Anteil der Energieforschungsausgaben der öffentlichen Hand am BIP in Promille, 2023 bis 2025 14

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der Energieforschungsausgaben der öffentlichen Hand 1977 bis 2025, nominell und inflationsbereinigt 7
Abbildung 2: Ausgaben der öffentlichen Hand 2021 bis 2025, nominell 9
Abbildung 3: Ausgaben der öffentlichen Hand 2021 bis 2025 nach Institutionen, nominell 10
Abbildung 4: Gesamtausgaben 2025 nach Art der Forschung 11
Abbildung 5: Öffentliche Energieforschungsausgaben Österreichs bezogen auf das BIP im internationalen Vergleich, 2021 bis 2025 13

Literaturverzeichnis

Energieforschungserhebung 2025 – Ausgaben der öffentlichen Hand in Österreich. In: BMIMI (Herausgeber) Schriftenreihe 50/2026
Dieser sowie alle früheren Berichte finden sich unter:
https://nachhaltigwirtschaften.at/de/iea/publikationen/energieforschungserhebungen.php.

Alle früheren Berichte finden sich unter:

https://nachhaltigwirtschaften.at/de/iea/publikationen/energieforschungserhebungen.php

IEA 2026; Energy technology RD&D budgets, File: Public energy technology RD&D budgets, Updated 20. Oktober 2026

https://www.iea.org/data-and-statistics/data-product/energy-technology-rdd-budgets

License: https://www.iea.org/terms/terms-of-use-for-non-cc-material

IEA (2025): RD&D Database Manual, IEA Guide to Reporting Energy Technology RD&D Budgets

https://www.iea.org/data-and-statistics/data-product/energy-technology-rd-and-d-budget-database-2

Abkürzungen

AEA	Austrian Energy Agency
AIT	Austrian Institute of Technology
aws	Austria Wirtschaftsservice
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMIMI	Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur
F&E	Forschung und Entwicklung
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
FWF	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
GDP	Gross Domestic Product
IEA	Internationale Energieagentur
IST Austria	Institute of Sciene and Technology Austria
KLIEN	Klima- und Energiefonds
KPC	Kommunalkredit Public Consulting
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
R&D	Research & Development
TU	Technische Universität
VPI	Verbraucherpreisindex